

einer Gartenerdbeere¹ wurden jüngsthin von MAY M. JARVIS² einer erneuten Darstellung unterzogen und für eine „gigantische ein-kammerige Foraminifere“ erklärt. In dieser Schrift wird weder HILL's³ Deutungen des Fossils als *Goniolina*, *Parkeria* oder *Aravacarites*-Früchten, noch der eingehenden, von vorzüglichen Abbildungen begleiteten Darstellung, welche RAUFF⁴ demselben widmete, Erwähnung getan. Jedoch bereits Mitte des vergangenen Jahrhunderts hat GIEBEL⁵ dieselbe Versteinerung unter der Bezeichnung *Siphonia globularis* n. sp. in die paläontologische Literatur eingeführt, so daß die von RAUFF wohl mit Recht als Kalkalge gedeuteten Körper nunmehr als *Porocystis globularis* GIEBEL sp. zu bezeichnen sind.

Funde fossiler Fische in dem tropischen Westafrika.

Von a. o. Prof. Ernst Stromer, München.

Fossilien, speziell Reste von Wirbeltieren aus dem tropischen West- und Zentralafrika gehören begreiflicherweise noch zu den größten Seltenheiten. Die ersten erwähnte wohl LENZ (Verh. k. k. geol. Reichsanst. Wien 1877. p. 278—279 u. 1878. p. 151—152) aus fraglichem Tertiär von Landana in Nord-Kabinda. In neuerer Zeit mehren sich aber in erfreulicher Weise die Nachrichten, wonach jene Gebiete doch nicht so arm an derartigen Fossilien sind, als man allgemein annahm. So beschrieb JAEKEL (in ESCH: Beiträge zur Geologie von Kamerun. Stuttgart 1904. p. 289—291) einige Rochenzähne aus dem Tertiär von Balangi am Mungoffluß (? 4° 30' n. Br.) in Kamerun und einen Fisch (Abh. preuß. geol. Landesanst. N. F. Heft 62. Berlin 1909. p. 392—398) aus wahrscheinlich untercretacischen Schichten am Mamfebach im Groß-Flußgebiet Nordkameruns, wobei er leider die von DUSÉN südlich davon gefundenen und von DAMES (Geol. Fören. i Stockholm Förh. 1894. 16. Hft. 1) auch als untercretacisch erklärten Fischreste des Berliner Museums für Naturkunde nicht berücksichtigte. Ferner bearbeitete PRIEM (Comm. Serv. géol. Portugal. T. 7 p. 74 ff. Lissabon 1907) alttertiäre marine Fischzähne aus Mossamedes und

¹ RAUFF, Über *Porocystis pruniformis* CRAGIN (= ? *Aravacarites Wardi* HILL) aus der unteren Kreide in Texas. N. Jahrb. f. Min. etc. 1895. I. p. 2.

² MAY M. JARVIS, On the fossil genus *Porocystis* CRAGIN. Biolog. Bull. Marine Biolog. Labor. Woods Holl, Mass. 9. 1905. p. 388—390. 6 Textfiguren.

³ Siehe die Literatur bei RAUFF (Fußnote 4).

⁴ a. a. O.

⁵ GIEBEL, Beitrag zur Paläontologie des Texanischen Kreidegebirges. Jahresber. naturw. Ver. Halle. 5. 1852. (Berlin 1853.) p. 375. Taf. 7 Fig. 3 a.

ein Fischskelett von Loanda und ich eocäne marine Fischzähne aus Südtogo (Zeitschr. d. geol. Gesellsch. **62**. Monatsber. p. 478 ff. Berlin 1910), LERICHE endlich (Compte rend. Acad. Sci. T. 151. p. 840—842. Paris 1910)? triassische Fischreste der Lualaba-Stufe aus dem Innern des Kongostaates.

Eine für mich bestimmte Sendung Kapitän MICHELL's, die ebenfalls kleine Fischreste aus dem Lualaba-Fluß bei Kibindi enthielt, ging leider verloren. Jetzt aber erhielt ich eine Gesteinsplatte voll Fischreste durch gütige Vermittlung von Herrn Prof. FELIX zur Bearbeitung. Die Bedeutung des Stücks, das Herr Missionar SCHWAB von der Mündung des Benito-Flusses in Spanisch-Guinea (etwa 1°35' n. Br.) ihm sandte, liegt darin, daß hier zum ersten Male Reste tertiärer Süßwasserfische aus dem tropischen Afrika vorzuliegen scheinen. Es handelt sich um einen wohlgeschichteten dunkelgrauen, sehr festen Tonschiefer mit sehr wenig Kalkgehalt, dessen angewitterte Oberfläche Mangan- und Eisenüberzüge, wie so oft in tropischen Flüssen, zeigt, und in welchem außer mehreren ziemlich in natürlichem Zusammenhang befindlichen Skeletten kleinerer Knochenfische Schädel- und Stachelreste eines mittelgroßen Welses liegen. Da das Gestein sehr hart ist und da über 200 Genera rezenter Weise unterschieden werden, in ihrem Skelett aber systematisch noch nicht durchgearbeitet sind¹, dürfte es längere Zeit anstehen, bis eine wissenschaftliche Bearbeitung der Reste erscheinen kann. Ich möchte aber jetzt schon auf die Bedeutung des offenbar fossilreichen Fundortes hinweisen und die dankenswerte Bemühung Herrn SCHWAB's hervorheben in der Hoffnung, daß noch mehr gutes Material am Benito-Fluß zu wissenschaftlicher Bearbeitung gewonnen wird.

Vorläufige Mitteilung über eine vermutlich alttertiäre Schneckenfauna aus dem Ries.

Von Carlo H. Jooss, Stuttgart.

In der Nähe von Amerbach im Ries wurden in vermutlich alttertiärem Süßwasserkalk Land- und Süßwasser-Gasteropoden gefunden, welche nächstens an anderen Orten ausführlich besprochen werden, über die ich jedoch, ihrer Eigenart wegen, schon jetzt an dieser Stelle kurz berichten möchte. Die einzelnen Arten sind folgende:

¹ Wie ich (N. Jahrb. f. Min. etc. 1904, I. p. 2 ff.) zu beweisen versuchte, sind bei dem jetzigen Stande der Kenntnisse die meisten fossilen Welsreste nicht einmal generisch annähernd richtig zu bestimmen. Es hindert das leider nicht, daß immer wieder isolierte Flossenstacheln mit Gattungs- und Artnamen belegt werden ohne irgendwelchen Versuch des Nachweises, daß sie überhaupt systematisch brauchbare Merkmale zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Stromer von Reichenbach Freiherr Ernst

Artikel/Article: [Funde fossiler Fische in dem tropischen Westafrika. 87-88](#)